

Inhalt



Einleitung	10
1 Natur	21
Geografie und Geologie	22
Japan als Teil des Pazifischen Feuerrings	22
Vier tektonische Platten und 7000 Inseln	22
Die Entstehung der japanischen Inseln	23
Japan heute	26
Japans Klima	40
Ein Land – sechs Klimazonen	40
Klimazonen	40
Regenzeit, Taifune	41
Technik zur Beherrschung der Natur	43
Desaster-Kultur	44
Flora und Fauna	48
Großer Artenreichtum	48
Grün im Ballungsraum	48
Japans Pflanzenwelt	50
Nadelbäume	51
Laubbäume	55
Bambus	56
Blütenkalender	57
Gesundwerden im Wald	57
Japans Tierwelt	62
Artenvielfalt	62
Tiere auf Hokkaidō	63
Tiere auf Honshū, Shikoku und Kyūshū	65
Vögel	67
Insekten	67
Tierwelt der subtropischen Inseln	69
Tiere im Wasser	71
2 Das alte Japan	76
Frühgeschichte	76
Vorzeit - <i>genshi</i>	76
Die Jōmon-Zeit	77
<i>Edward Sylvester Morse</i>	79
Die Yayoi-Zeit	80
<i>Shinto, der Weg der Götter</i>	83
Altertum – kodai	92



Kofun-Zeit	92
Die Asuka-Zeit	95
<i>Die Tenno-Familie</i>	96
Ära-Bezeichnungen	98
Die Taika-Reform (645–649)	98
Namen für das Inselreich	100
Nara-Zeit	100
<i>Die Künste in der Nara-Zeit</i>	102
<i>Buddhismus</i>	104
Heian-Zeit	114
Der Verlust der Zentralmacht	117
Die Macht der Fujiwara	118
Schwindender kaiserlicher Grundbesitz und Aufstieg der Kriegerfamilien	120
Aufstieg und Fall der Familie Taira	121
Mittelalter – chusei	124
Kamakura-Zeit	124
Muromachi-Zeit und Sengoku-Zeit	128
<i>Natur en miniature</i>	130
<i>Das No-Theater</i>	134
Bauernaufstände und Bürgerkriege	136
<i>Die Kunst des Teetrinkens</i>	142
Frühmoderne – kinsei	144
Die Edo-Zeit (1600–1868)	144
Die Rache der Samurai	151
<i>Wissen über Japan</i>	162
Geister und Dämonen	168
Reisen in der Edo-Zeit	173
3 Das moderne Japan	177
Moderne – kindai	178
Die Meiji-Zeit	178
<i>Symbole für den neuen Staat</i>	182
Die Taishō-Zeit (1912–26)	192
Von der Showa-Zeit (1926–89) bis heute	198
Das Militär greift nach der Macht	198
<i>Die Frage nach der Verantwortung</i>	210
Der stürmische wirtschaftliche Aufstieg	214
<i>Hintergrund des wirtschaftlichen Erfolgs – das eiserne Dreieck</i>	216
<i>Eine kurze Geschichte des Protests</i>	220
<i>Arm und Reich</i>	228





4 Politik und Gesellschaft.....237

Das politische System Japans.....238

Einflussreiche Politikerdynastien.....238

 Erbabgeordnete.....238

 Japans Parteienlandschaft.....241

 Die Medien.....244

 Finanzen.....246

 Rechtsprechung.....247

Eine Gesellschaft für sich: Die Yakuza.....249

 Japans Selbstverteidigungsstreitkräfte: Die nicht vorhandene Armee.....251

 Japans Beziehungen zum Ausland.....254

 Schwierige Nachbarschaften.....256

Koreaner und Koreanerinnen in Japan.....259

 Einwanderung.....262

 Auswanderung: Japanerinnen und Japaner im Ausland.....265

 In den USA.....266

 In Brasilien.....267

Facetten der japanischen Gesellschaft.....268

Eine Gesellschaft im Umbruch.....268

 Über die Bildung zum vorgezeichneten Lebensweg.....269

 Das Kleinkindalter: Die große Freiheit.....270

 Die Schule.....271

 Die Schwierigkeit, dem Druck standzuhalten.....273

 Otakus.....274

 Hikikomori.....275

 Der letzte Ausweg: Freitod.....276

 Die Prüfungshölle (*juken jigoku*).....277

 Uni-Leben.....277

 Fremdsprachen und Auslandserfahrungen: in Japan eher die Ausnahme.....278

 Eintritt in das Berufsleben.....279

 Getrennte Lebensbereiche von

 Frauen und Männern.....279

 Tod durch Überarbeitung.....281

 Frauen in der Phase des gesellschaftlichen Umbruchs.....283

 So viele Singles wie noch nie.....284

 Land der Senioren.....285

 Wie lässt sich das Leben im Alter finanzieren?.....286

 Entfremdung durch getrennte Lebenswege.....287

 Gesund bleiben.....288

 Das japanische Sozialsystem.....289

 Die Krankenversicherung.....290

Probleme in der Pflege.....291

Das gesellschaftliche Miteinander.....292

Geschichtlicher Hintergrund: Das Ideal des gesellschaftlichen Miteinanders.....293

Senpai und Kōhai: Die Hierarchie des Alters.....294

Die oft beschworene Harmonie.....295

Begriffe in der japanischen Gesellschaft.....296

5 Aspekte der japanischen Wirtschaft.....299

Wirtschaftssektoren.....300

 Wirtschaft im Wandel.....300

 Landwirtschaft und Fischfang.....300

 Industrie.....304

 Innovationen und Galapagos-Syndrom.....310

 Exporte.....312

 Dienstleistung: Service über alles.....314

In der Nachbarschaft: Ladenstraßen.....316

 Kaufhäuser.....318

 Abfallwirtschaft.....320

 Energiewirtschaft.....321

 Atomkraft.....322

6 Lebensart.....329

Die Sprache.....330

 Sprachverwandtschaften.....330

 Die Höflichkeitssprache.....331

 Die Entwicklung des Japanischen.....333

 Aktuelle Tendenzen.....335

Die Schrift.....336

 Mehrere Zeichensysteme mit Aufgabenteilung.....336

 Warum diese Komplexität?.....337

 Die beiden Silbenschriften Hiragana und Katakana.....338

 Shodō, der Weg der Schrift – und moderne Grafik.....339

Der Alltag.....341

 Stadt – Land – heiße Quelle.....341

 Die Stadt – Ein wildes Durcheinander.....341

Etikette: In einer japanischen Wohnung.....348

Furusato – Hinaus aufs Land.....352

 Onsen.....354

 Kawaii – Japans Kult um die Niedlichkeit.....356

Japanische Küche.....359

 Was ist die japanische Küche?.....359

Reis – weit mehr als nur ein Lebensmittel.....362



<i>Praktisches rund ums Essen: Essen gehen</i>	371
<i>Etikette beim Essen mit Stäbchen</i>	375
Feste und Feiertage	380
Einmal durch das Jahr.....	380
<i>Matsuri: Unterhaltung</i>	383
Religionen im Alltag.....	387
Handwerkstraditionen	394
Kunsth Handwerk heute.....	394
Zum Beispiel: Origami – die Kunst des Papierfaltens.....	395
<i>Papier</i>	396
Freizeit	397
Unterhaltung in der Großstadt.....	397
<i>Unterhaltung digital</i>	398
Sport	401
Baseball.....	401
Fußball.....	402
Tennis.....	402
Sumō.....	403
<i>Die Wege</i>	405
7 Kultur	407
Einleitung.....	408
Ein markanter Einschnitt.....	408
Popkultur und Hochkultur.....	409
Literatur.....	410
Manga.....	420
Filmkunst.....	432
Theater.....	446
<i>Revue</i>	447
Musik.....	454
<i>J-Culture</i>	457
Bildende Kunst.....	462
<i>Kusama Yayoi</i>	465
Mode.....	468
Architektur.....	474
8 Städte und Regionen	481
Reisen in Japan.....	482
Praktisches rund ums Reisen.....	482
Nahverkehr in Japan.....	483
<i>Japanische Unterkünfte</i>	489
Tokyo.....	490
Blick zurück.....	492



Immer in Bewegung.....	494
Die Yamanote-Linie.....	495
Zentren entlang der Ringbahn.....	496
Die Unterstadt (<i>shitamachi</i>).....	498
Ausflüge.....	503
Die Pazifikküste	506
Entlang der Pazifikküste nach Südwesten.....	507
Kyōto.....	507
Nara.....	513
Die Kii-Halbinsel.....	514
Ōsaka und Kōbe.....	514
Seto-Inlandsee und Shikoku	518
Auf Honshū weiter zur Südspitze.....	518
Hiroshima.....	519
Shikoku.....	520
Kyushu	524
Nagasaki.....	524
Vulkane und heiße Quellen.....	526
Okinawa	530
Das Königreich Ryūkyū.....	530
US-Amerikaner auf Okinawa.....	531
Okinawa-Boom.....	533
Die Inseln der Alten.....	534
An der Küste des Japanischen Meeres	536
<i>Lafcadio Hearn</i>	538
Bemerkenswerte Küstenabschnitte.....	538
In die Berge im Landesinneren.....	539
Tōhoku: Der Nordosten.....	540
<i>Auf den Spuren von Matsuo Bashō</i>	541
Die Insel Sado.....	542
Bergland.....	542
Hokkaido	544
Überbordende Natur.....	544
Die Ursprünge.....	545
Die Kolonialisierung.....	546
Die eigenen Wurzeln.....	547
Eine Reise nach Hokkaidō.....	548
Entlang der Pazifikküste zurück nach Tokyo	550
<i>Märchen und Legenden aus dem Nordosten</i>	552
Hiraizumi.....	554
Matsushima.....	555
Anhang	556



Einleitung

Die roten Torii führen zum Schrein
Fushimilnari in Kyōto.

Einleitung

Japan – welche Bilder und Ideen verbinden sich mit diesem Land? In einem Souvenirladen in Tōkyō gibt es rotes Einwickelpapier, auf das verschiedene Motive gedruckt sind. Zum Beispiel der Fuji, ein Tempelgebäude und das Schreintor von Miyajima, dazu der 634 Meter hohe Tōkyō Skytree, Origami-Kraniche und Fächer. Es ist eine Zusammenstellung, die ziemlich genau der weitverbreiteten Idee der japanischen Kombination von Tradition und Moderne entspricht, von Naturverbundenheit und Technikaffinität: eindrucksvolle Kulturstätten, hervorragendes Handwerk, gelebte Tradition in Verbindung mit Wolkenkratzern und Hochtechnologie.

Denn die gängigste Vorstellung, die mit Japan verbunden wird, ist die eines Landes der Kontraste: zwischen Tradition und Moderne ebenso wie zwischen Bewegung und Stille, zwischen Kirschblüte und Naturgewalt. Passende Sinnbilder dazu sind etwa der Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen vor dem Fuji, ein Tempel vor Wolkenkratzern, ein kleines Kind im Kimono, das einem androiden Roboter die Hand schüttelt. All diesen Klischees haftet etwas Wahres an. Einerseits leben die Menschen in Japan prinzipiell nicht weniger zwischen Tradition und Moderne als Europäer: Der ICE

hält am Kölner Hauptbahnhof nur wenige Hundert Meter entfernt vom Dom, in dem die Gebeine der Heiligen Drei Könige aufbewahrt werden. Besonders auffällig für unsere Augen sind aber die verschiedenen Einflüsse, die in Japan zusammenlaufen: ursprünglich die vom asiatischen Festland, später die aus Europa und den USA. Und es gibt eine weitere Besonderheit: In Japan wurde das schon Dagewesene selten vollständig überschrieben und verdrängt. Ganz besonders deutlich sieht man das am Buddhismus, der es sich *nicht* zur Aufgabe machte, die ursprünglichen Glaubens-

vorstellungen des Shintoismus auszulöschen. Seit Jahrhunderten existieren beide Religionen – in immer neuer Beziehung – miteinander und nebeneinander her.

So entstand eine ganz eigene Tradition: Immer wieder wurden kulturelle Ideen und technische Innovationen anderer Länder aufgenommen und dann – meist in Phasen, in denen Japan dem Ausland weniger offenstand – eigenen Bedürfnissen angepasst. Zwar teilt Japan die Moderne seit über 150 Jahren mit Europa und Amerika, aber trotzdem gibt es hier viele ältere Einflüsse, die nach wie vor wirksam sind. Das Neue und das Alte existieren nebeneinander und haben jeweils ihren festen Platz im Alltag. Sie sind für das Gefühl der »vertrauten Fremde« verantwortlich, das Besucher oft beschreiben: die Tatsache, dass vieles in Japan ähnlich zu laufen scheint, dann aber doch anders funktioniert.

Japan in Europa, das ist ein Mosaik, das in den letzten Jahrzehnten immer bunter wurde: Ab den 1970er Jahren waren das Kameras, Videorekorder und Fernsehgeräte, Autos und Motorräder. Dazu die Kampfsportarten und der Zen-Buddhismus, japanische Managementideen, Einrichtungsdesign und Kimonomuster. In jüngster Zeit: Anime, Manga und Videospiele. Menschenähnliche Roboter. Die Nachrichtenbilder von Fukushima. Grüner Tee und Sushi.

Wissen über Japan – Kulturträger

Woher speist sich unser Wissen über Japan? Der erste Europäer, der über Japan berichtete, war Marco Polo Ende des 13. Jahrhunderts. Er selbst war zwar nie auf den japanischen Inseln, schrieb aber über das Land der mit Gold gedeckten Dächer. Das ist lange her, macht aber deutlich, dass damals wie heute alle Vermittler auf der Basis ihrer persönlichen Sichtweise, ihren Erfahrungen, Motiven und ihrer jeweiligen Quellen berichten.

Zum ersten Mal wirklich greifbar wurde das Wissen über Japan für Europäer mit den katholischen Missionaren Ende des 16. Jahrhunderts, von denen die ersten japanisch-portugiesischen Wörterbücher und Grammatiken stammen. Später fungierten die Herren der Niederländischen Ostindien-Kompanie (VOC) als Wissensübermittler; als einzigen Europäern war den Niederländern über etwa zwei Jahrhunderte hinweg der Handel mit Japan erlaubt. Ihre Ärzte wirkten als die ersten Japanforscher im modernen Sinne. Sie waren nicht nur geschulte Mediziner, sondern auch unermüdliche Wissenssammler und Botaniker, deren Bücher in ganz Europa gelesen und Jahrhunderte lang als Standardwerke zu Rate gezogen

▼ Steinfiguren in Miyajima



▲ Roboter Asimo

wurden. Besonders viele Berichte über Japan entstanden dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Land erlebte damals einen großen historischen Einschnitt, nachdem es gezwungen worden war, sich den Kolonialmächten zu stellen, Japaner in der Folge nach Europa und in die USA reisten und Fremde das ihnen bisher verschlossene, unbekannte Japan entdeckten.

Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg nach dem Zweiten Weltkrieg rückte Japan dann schrittweise in das Blickfeld der europäischen Berichterstattung. Viele Europäer und Amerikaner wurden auf das Land neugierig. Bis vor ungefähr zwanzig Jahren gab es wirklich detaillierte fremdsprachliche Reiseführer zu Japan nur auf Englisch, heute steht in allen europäischen Sprachen gutes Informationsmaterial für Reisende zu Verfügung. Immer mehr Touristen entdecken das Land, sei es in geführten Gruppen oder gut vorbereitet auf eigene Faust.

Japans eigene Positionierung

Japan ist ein Inselstaat, von allen Nachbarn durch ein Meer getrennt. Verglichen mit einem Land mitten auf einem Kontinent, das ständigen Grenzverschiebungen ausgesetzt ist, war es für die Herrschenden in Japan über viele Jahrhunderte hinweg relativ



leicht, ausländische Einflüsse zu kontrollieren. Ganz am Rande des asiatischen Kontinents gelegen, war das Inselreich auch nie ein Durchgangsland fremder Kulturen wie beispielsweise Korea. Ganz im Gegenteil war Japan in dieser Hinsicht Endstation: Es nahm sehr viele Impulse auf, passte sie den eigenen Bedürfnissen an, gab sie aber nicht weiter. So blieb das Land lange Zeit »verschlossen« – ein Begriff, der bis in die jüngste Zeit auf die Gesellschaft angewandt wird –, bewohnt von Menschen, die ihre Kultur bis ins kleinste Detail formten und auf sich abstimmten, sodass nicht wenige Japanerinnen und Japaner bis heute davon überzeugt sind, dass ihre Kultur für Ausländer im innersten Kern unverständlich sei.

Und wie ordnet Japan sich selbst ein? Japan liegt geografisch gesehen in Asien und wurde durch vielfältige chinesische und koreanische Einflüsse geprägt, seine Bewohner fühlen sich aber nicht wirklich als Asiaten. »Asien« als Begriff entstand erst mit den europäischen Weltkarten, und angesichts der Tatsache, dass sich die asiatischen Staaten im letzten Jahrhundert sehr unterschiedlich entwickelt haben, gibt es »Asien« nicht als verbindende Kultur oder als Quelle eines Zusammengehörigkeitsgefühls.

In den letzten hundert Jahren, nach einem atemberaubend schnellen industriellen Aufholprozess, sah sich Japan als Teil der westlichen Welt – zuerst über den Technologietransfer nah an Europa, nach der Niederlage im Zweiten Weltkrieg dann in jeder Hinsicht eng an die USA gebunden. Inmitten der aktuellen Neuordnung der Welt rückt Japan wieder näher an seine asiatische Nachbarn heran. Trotzdem bleibt das Verhältnis zu ihnen schwierig. In den meisten Fällen gibt es politisch wenig Übereinstimmung; was zusammenhält, sind die wirtschaftlichen Beziehungen.



▲ Tänzer mit Hyottoko-Maske beim Herbstfest des Suwa-Schreins in Katori, Chiba

Was ist »typisch japanisch«?

Wie jedes Land, das während der Zeit des Kolonialismus in das Visier europäischer Staaten geriet, wurde Japan schnell zum Ort für Projektionen. Ausländer, die das Land bereisten, prägten Vorstellungen über Japan, die bis heute wirksam sind. Das Land war in technischer Hinsicht hinter Europa zurück – so hatten es die Europäer auch erwartet – von der Kultur aber waren sie begeistert. Einige beobachteten genau, andere ließen ihren exotischen Fantasien freien Lauf; das bekannteste Beispiel hierfür ist die Figur der Geisha. Seit jener Zeit arbeitet Japan – wie andere Staaten auch – aktiv am eigenen Image. Am Ende des 19. Jahrhunderts ging es dabei vor allem darum zu beweisen, wie erfolgreich das Land in der technischen Aufholjagd war. Die intensive Beschäftigung mit den eigenen Besonderheiten, dem, was für Japan typisch ist, hält aber bis heute an, auch in Hinblick auf die Frage der eigenen Positionierung.

Ziel dieses Buches

Dieses Buch unternimmt eine Reise durch Japan in Zeit und Raum auf der Suche nach genau diesem für Japan Typischen. Eigentlich handelt es sich dabei um mehrere unterschiedliche Reisen:



▲ »Klare Morgendämmerung bei Südwind«, bekannt als »Roter Fuji« aus der Serie »36 Ansichten des Berges Fuji« von Katsushika Hokusai

Zeittafel

vor 45.000 Jahren	Vorzeit
ca. 10 000-300 v.Ch.	Jōmon
ca. 300 v.Ch.-300 n.Ch.	Yayoi
3. Jhdt. - 710	Kofun
710-794	Nara
794-1192	Heian
1192-1333	Kamakura
1333-1600	Muromachi
1600-1868	Edo
1868-1912	Meiji
1912-1926	Taishō
1926-1989	Shōwa
1989-2019	Heisei
seit 2019	Reiwa

Kulturgeschichte

Nach Ausflügen in Geografie, Flora und Fauna durchquert das Buch über 12.000 Jahre Geschichte des Landes, wobei ein besonderer Fokus auf der Kulturgeschichte liegt. Im Laufe seiner historischen Entwicklung erlebte Japan immer wieder heftige Einschnitte. Mehrmals wurden neue Gesellschaftsschichten politisch und wirtschaftlich tonangebend, die, um sich von ihren Vorgängern abzugrenzen, neue kulturelle Standards und eigene ästhetische Vorstellungen prägten. So erlebten die Künste ausgeprägte Änderungen in ihren Stilrichtungen: Die mit Blattgold überzogenen Wandschirme, die rauen Tonschalen, die kargen Zen-Zeichnungen, die meisterlich geschmiedeten Schwerter, die blumigen Blockdrucke, die verschwenderischen Kimono-Muster, das übermütige Kabuki – dies alles wurzelt in unterschiedlichen historischen Epochen und ist nur in seinem jeweiligen zeitlichen Kontext verständlich. Aus diesem Grund finden sich in den Geschichtskapiteln auch Erklärungen zu verschiedensten anderen Themen wie den traditionellen Künsten, der Tennō-Familie, den Religionen, Märchen und Geistergeschichten, jeweils in der Epoche, in der sie entstanden oder eine wichtige Rolle spielten.

Japan heute

Der zweite große Abschnitt des Buches behandelt die aktuelle Lage Japans. Ostasien ist ein politischer Hotspot, hier ist momentan viel in Bewegung, das Mächtegleichgewicht im pazifischen Raum verändert sich rapide. Bis zur Drucklegung mussten einige Ab-

schnitte daher immer wieder aktualisiert werden. Doch auch das Land selbst ist in Veränderung begriffen, vor allem gesellschaftlich. Während die Großstädte dem Bild entsprechen, das im Ausland von Japan verbreitet ist – modern, innovativ, dicht besiedelt – stehen auf der anderen Seite die ländlichen Gebiete, die über weite Flächen veröden und besonders unter der enormen Überalterung des Landes leiden.

In den letzten Jahrzehnten erlebte Japan eine wirtschaftlich schwierige Zeit. Dazu kam, dass die durch den Tsunami ausgelöste Kernschmelze in den Atommeilern von Fukushima die Sichtweise der Menschen auf das eigene Land veränderte. Viele hatten vorher dem festen Glauben angehangen, durch seine hervorragende technische Ausstattung sei das Land gegen die Gewalten der Natur vielleicht nicht gänzlich gefeit, aber doch sehr gut gewappnet; nun war es anders gekommen. Die Ereignisse vom 11. März 2011 und den folgenden Wochen brachten daher die Stützen der japanischen Gesellschaft ins Wanken und wirken bis heute nach.

In diesem Abschnitt haben außerdem die modernen Künste Platz, die nach dem Zweiten Weltkrieg fester Bestandteil der internationalen Avantgarde wurden. Sei es die Kunst-, Musik-, Film- oder Architekturszene, alle sind quicklebendig und bringen immer wieder Bahnbrechendes hervor. Vor allem die Popkultur hat riesige Ausstrahlungskraft und wird nicht nur unter Jugendlichen weltweit begeistert aufgenommen.

Virtuelle Reise durch die Regionen des Landes

Abschließend geht es auf eine Reise durch die Regionen Japans. Die Inseln ziehen sich über dreitausend Kilometer von Nord nach Süd. Sie liegen in verschiedenen Klimazonen, und einzelne Landesteile sind durch hohe Bergketten voneinander getrennt. Es gibt subtropische Hitze genauso wie sibirische Kälte und meterhohem Schnee. Auch sonst ist Japan ein vielseitiges Land, in dem es sehr viel zu entdecken gibt: die Natur der einzelnen Gebiete, die Landwirtschaft, die die verschiedenen Klimazonen nutzt, die Kulturen, die sich in den Regionen gebildet haben. Die Abschnitte fangen Wesentliches der Landstriche ein; konkrete Reiseinformationen zu den Zielen bieten die Reiseführer, die in der Literaturliste im Anhang aufgeführt sind.

Damit bietet dieses Länderporträt »alles, was Sie über Japan wissen müssen«, wie es im Untertitel heißt: Es ist zugleich kultureller Grundwortschatz wie Ausgangspunkt für eigene Entdeckungen und Rüstzeug für die Reise durch das Land.



▲ Sushi

▼ Japanisches Reiseplakat aus den 1930er Jahren

